

# K-Geld

Nr. 6 November 2017 Fr. 5.60 Erscheint 6-mal jährlich K-Geld, Postfach 431, 8024 Zürich Redaktion: 044 253 83 50 redaktion@kgeld.ch

## Eigenheim

► Rechtsschutz für Bauherren: Das bieten die Versicherer

8

## Anlegen

► Vorschlag der Bank: Wenig gute Ideen, hohe Spesen

10

## Rohstoffe

► Investments sind riskant – und auf lange Sicht enttäuschend

12

## Versicherung

► Lückenhafter Schutz bei Probefahrten mit neuen Autos

25

## Pensionskasse

► So begünstigen sich Konkubinatsteilnehmer gegenseitig

31

Gratis Rechts- und Finanzberatung  
[www.kgeld.ch](http://www.kgeld.ch)

35



9 771424 495000

## Baukredit

► Wer der Bank auf die Finger schaut, kann die Hälfte der Gesamtkosten sparen

6



**Dritte Säule:  
Reiche profitieren  
am meisten**

► 32

# Säule 3a: Nicht alle können profitieren

**Steuerpflichtige mit tiefem Einkommen können von der 3. Säule weniger profitieren als Gutverdienende. Wer sehr wenig verdient, zahlt mit der 3. Säule allenfalls mehr Einkommenssteuern als mit dem Sparkonto.**

► Die jährlichen Einlagen in die steuerbegünstigte Säule 3a sind beschränkt: für Angestellte mit Pensionskasse auf 6768 Franken, für Selbständige ohne Pensionskasse auf 20 Prozent ihres AHV-pflichtigen Einkommens und höchstens auf 33 840 Franken. Das gilt auch für 2018. Wer durchschnittlich verdient, zahlt dank dem Steuerabzug auf die 3a-Einzahlungen rund 25 Prozent weniger Einkommenssteuern. Das kann pro Jahr leicht eine Steuerersparnis von 1500 bis 2000 Franken ausmachen. Das gesparte Geld muss aber beim Bezug separat vom übrigen Einkommen versteuert werden – allerdings zu einem tieferen Steuersatz.

**«Die 3. Säule ist bestenfalls ein Zustupf»**

Einige Parlamentarier schlagen vor, die Säule 3a auszubauen. FDP-Nationalrat Andrea Caroni (AR) fordert die Möglichkeit von Nachzahlungen für jene, die in früheren Jahren nicht den ganzen 3a-Betrag ausschöpften (K-Geld 4/2017). Seine Berner Fraktionskollegin Christa Markwalder verlangt die Entkopplung der Säule 3a vom Erwerbseinkommen: Auch Nichterwerbstätige sollen künftig in die Säule 3a einzahlen dürfen. Der

Luzerner SVP-Nationalrat Franz Grüter möchte, dass Sparerinnen und Sparer über das 69. (Frauen) beziehungsweise 70. Altersjahr hinaus in die Säule 3a einzahlen dürfen, wenn sie auch in diesem Alter noch erwerbstätig sind.

In der «Handelszeitung» forderte Autor Urs Paul Engeler, der steuerbegünstigte 3a-Maximal-

betrag solle verdoppelt werden. Und der bankennahe Verein Vorsorge Schweiz schliesslich verlangt, dass Kapitalgewinne aus 3a-Wertschriftenkonten beim Bezug herausgerechnet und steuerbefreit werden. Bei sonstigen Kapitalgewinnen seien Private ja auch steuerbefreit.

Alle diese Forderungen der Journalisten und Parlamentarier würden

das private Vorsorgesparen fördern. Paul Rechsteiner, St. Galler SP-Ständerat und Präsident des Gewerkschaftsbunds, hält allerdings nichts von den Vorschlägen. «Die Rendite dieser Vorsorgeprodukte ist miserabel», sagt er. Sie seien «vor allem ein Geschäft für die Banken und Versicherungen». Die 3. Säule sei «bestenfalls ein Zustupf für Leute,

## Säule 3a: So viel beträgt die Netto-Steuerersparnis in den Kantonen

Kanton	Hauptort	Bei einem Einkommen von 75 000 Franken			Bei einem Einkommen von 150 000 Franken		
		Steuerersparnis <sup>1</sup>	Steuer bei Bezug <sup>2</sup>	Netto gespart	Steuerersparnis <sup>1</sup>	Steuer bei Bezug <sup>2</sup>	Netto gespart
AG	Aarau	35 550.–	11 545.–	24 005.–	65 880.–	11 545.–	54 335.–
AI	Appenzell	33 780.–	8 931.–	24 849.–	44 100.–	8 931.–	35 169.–
AR	Herisau	43 380.–	13 704.–	29 676.–	67 680.–	13 704.–	53 976.–
BE	Bern	46 500.–	11 507.–	34 993.–	79 440.–	11 507.–	67 933.–
BL	Liestal	45 600.–	9 290.–	36 310.–	78 450.–	9 290	69 160.–
BS	Basel	51 480.–	15 584.–	35 896.–	71 400.–	15 584	55 816.–
FR	Freiburg	45 540.–	16 177.–	29 363.–	79 650.–	16 177	63 473.–
GE	Genf	53 160.–	10 954.–	42 206.–	80 760.–	10 954.–	69 806.–
GL	Glarus	37 200.–	12 174.–	25 026.–	61 860.–	12 174.–	49 686.–
GR	Chur	42 330.–	8 316.–	34 014.–	66 420.–	8 316.–	58 104.–
JU	Delsberg	48 330.–	13 631.–	34 699.–	74 850.–	13 631.–	61 219.–
LU	Luzern	38 610.–	13 330.–	25 280.–	65 670.–	13 330.–	52 340.–
NE	Neuenburg	54 900.–	16 215.–	38 685.–	83 490.–	16 215.–	67 275.–
NW	Stans	36 420.–	13 155.–	23 265.–	58 140.–	13 155.–	44 985.–
OW	Sarnen	32 130.–	12 982.–	19 148.–	51 990.–	12 982.–	39 008.–
SG	St. Gallen	48 420.–	13 107.–	35 313.–	74 610.–	13 107.–	61 503.–
SH	Schaffhausen	39 420.–	9 570.–	29 850.–	73 080.–	9 570.–	63 510.–
SO	Solothurn	47 700.–	12 016.–	35 684.–	72 030.–	12 016.–	60 014.–
SZ	Schwyz	33 780.–	7 220.–	26 560.–	57 330.–	7 220.–	50 110.–
TG	Frauenfeld	42 180.–	13 270.–	28 910.–	63 390.–	13 270.–	50 120.–
TI	Bellinzona	47 070.–	10 509.–	36 561.–	78 210.–	10 509.–	67 701.–
UR	Altdorf	34 380.–	10 111.–	24 269.–	54 240.–	10 111.–	44 129.–
VD	Lausanne	48 240.–	17 235.–	31 005.–	78 300.–	17 235.–	61 065.–
VS	Sitten	38 370.–	11 467.–	26 903.–	83 790.–	11 467.–	72 323.–
ZG	Zug	21 960.–	8 624.–	13 336.–	59 130.–	8 624.–	50 506.–
ZH	Zürich	37 470.–	11 481.–	25 989.–	66 210.–	11 481.–	54 729.–

<sup>1</sup> Bei 3a-Einzahlungen von jährlich 6768 Franken während 30 Jahren <sup>2</sup> Bei Auszahlung im Alter 65

**Lesebeispiel:** Ein Aarauer mit einem steuerbaren Einkommen von 75 000 Franken spart dank seinen Einzahlungen von jährlich 6768 Franken auf sein Vorsorgekonto 3a während 30 Jahren 35 550 Franken Steuern. Bei der Auszahlung im Alter 65 muss er 11 545 Franken Steuern abliefern, sodass ihm letztlich eine Netto-Steuerersparnis von 24 005 Franken bleibt. Bei einem Einkommen von 150 000 Franken beträgt die Netto-Steuerersparnis 54 335 Franken.

Vereinfachend wird angenommen, alle Steuerzahler seien verheiratet und Alleinverdiener.

Tribut/BrainGroup Zürich 2017

# ieren

die sich das leisten können», sagt Rechsteiner.

## Vorsorgesparen lohnt sich für Einkommen unter 40 000 Franken kaum

Tatsächlich können Erwerbstätige mit tiefem steuerpflichtigem Ein-

kommen von den Steuervorteilen der Säule 3a spürbar weniger profitieren als Steuerpflichtige mit hohem Einkommen. Im Extremfall wird für sie das 3a-Sparen gar zur Steuerfalle, weil sie auf ihr laufendes Einkommen kaum Steuern bezahlen müssen, beim Bezug der 3. Säule aber schon. Dazu ein Beispiel: Ein verheirateter Angestellter

aus Aarau mit einem steuerbaren Einkommen von 150 000 Franken spart unter dem Strich 54 335 Franken an Steuern, wenn er 30 Jahre lang das heute gültige Maximum in die Säule 3a einzahlt (siehe Tabelle). Ein Mann in vergleichbarer Situation, aber mit einem Jahreseinkommen von 75 000 Franken spart lediglich 24 005 Franken Steuern – weniger als die Hälfte.

Auch in Freiburg, Sarnen, Schaffhausen, Sitten und Zürich reduziert sich das Steuersparpotenzial unter diesen Voraussetzungen sehr stark. Am krassesten zeigt sich der Unterschied in Zug: Hier bringt das 3a-Sparen bei einem steuerbaren Einkommen von 75 000 Franken über 30 Jahre eine Steuerersparnis von nur gerade 13 336 Franken. Bei 150 000 Franken sind es dagegen 50 506 Franken – fast das Vierfache.

Bei steuerbaren Einkommen unter 40 000 Franken lohnt sich das Vorsorgesparen mit der Säule 3a in den meisten Kantonen nicht mehr. Grund: Die laufende Steuerersparnis über 30 Jahre in Franken fällt tiefer aus als die einmalige Besteuerung des über die Jahre zusammen gesparten 3a-Betrags beim Kapitalbezug. Zwar sind 3a-Konten während der Ansparzeit steuerfrei. Doch ihr Ertrag ist bescheiden. Ohne zusätzlichen Steuervorteil lohnt es sich darum nicht, Ersparnes in die Säule 3a zu stecken.

## Bei sehr tiefen Einkommen wird die Säule 3a zur Steuerfalle

Vollends zur Steuerfalle wird die Säule 3a für Steuerpflichtige mit sehr tiefem Erwerbseinkommen: Bei der direkten Bundessteuer und beispielsweise in Genf entfällt der

## 3a-Einzahlungen: Je später, desto profitabler

Einzahlungen in die Säule 3a bringen in den letzten Jahren vor der Pensionierung den grössten Steuerspareffekt. Grund: Die Steuerersparnis verwässert sich über die Jahre.

3a-Geld, das mit 40 Jahren einbezahlt und mit 65 wieder bezogen wird, bringt beispielsweise lediglich eine Steuerersparnis von 1 Prozent pro Jahr (25 Prozent verteilt auf 25 Jahre).

Geld, das mit 60 einbezahlt wird, erzielt dagegen eine Steuerersparnis von 5 Prozent jährlich (25 Prozent verteilt auf fünf Jahre). Hinzu kommen die jeweiligen 3a-Zinsen beziehungsweise Wertschriftenerträge (siehe Seite 14).

Spareffekt bei einem steuerbaren Jahreseinkommen von 30 000 Franken. Denn Einkommen sind dort bis zu diesem Betrag ohnehin steuerfrei. In Sitten ist das ab 20 000 Franken der Fall. Die Besteuerung des 3a-Guthabens beim Bezug trifft aber alle Steuerpflichtigen gleich – unabhängig von ihrem übrigen Einkommen.

Fredy Häggerli



ISTOCK

**Genau rechnen:** Bei Wenigverdienern entfällt der Steuerspareffekt der Säule 3a